

– **Das ILP-Gespräch zwischen Schülerinnen/Schülern, Eltern und Lehrerinnen/Lehrern**

Voraussetzungen und Ablauf:

1. Terminvereinbarung (Zeitraum +/- 60 Min.)
2. Herstellen einer störungsfreien Ecke, einer Tischgruppe, um die alle Beteiligten Platz nehmen können. Es ist eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, bei der sich alle wohl fühlen können.
3. Zunächst wird der Schüler/die Schülerin ermuntert, alle Stärken zu benennen, die er/sie hat. „Was kannst du besonders gut? (in der Schule, in der Freizeit, im Umgang mit Freunden) oder „Was machst du besonders gern?“ Erst nennt der Schüler/die Schülerin alle seine/ihre **Potenziale**, dann können die Eltern und die Lehrerinnen und Lehrer noch weitere ergänzen. Der Schüler/die Schülerin ist der Mittelpunkt dieses Gespräches, was auch am Anteil der Wortbeiträge deutlich werden sollte.
4. Die Kinder werden aufgefordert, Tätigkeiten und Bereiche aus einzelnen Fächern, Probleme beim Umgang mit der Klasse, aber auch außerschulische Angelegenheiten zu nennen, die sie ihrer Meinung nach nicht so gut können. Wenn der Schüler/die Schülerin z. B. das Fach Deutsch nennt, ist nachzufragen, **was** aus diesem Bereich ihm/ihr schwer fällt (eigene Texte zu schreiben...).

Die Antworten sollten möglichst konkret ausfallen; bei zu allgemeinen Formulierungen sollte die Lehrkraft nachfragen. Diese beiden Bereiche werden subjektiv aus Schülersicht beantwortet. Sieht das Lehrerteam andere zu **fördernde Bereiche**, sollte es nur in **einem** Bereich nachfragen. Übernimmt das Kind die Anregung, kann das Thema aufgenommen werden. Ist dies nicht der Fall, muss das Anliegen zurücktreten. In der Regel können die Kinder sich selbst sehr gut einschätzen und kennen ihre zu fördernden Bereiche.

5. Nachdem die beiden Rubriken ausgefüllt sind, liest die Lehrerin oder der Lehrer noch einmal alles vor. Nun sucht sich der Schüler/die Schülerin **drei Ziele** aus beiden Rubriken, die er/ sie weiterentwickeln möchte. Eines der Ziele **muss** aus dem Bereich der Stärken genommen werden (es können auch mehrere sein).

In die Rubrik: **Verhaltens-/Arbeitsplan** werden nun die drei Ziele eingetragen. Sie müssen konkret (als Handlungsanweisung) formuliert werden (siehe Beispiele).

Es dürfen auch nicht mehr als drei Ziele formuliert werden, um eine „Verhaltensänderung“ innerhalb eines festgesetzten Zeitrahmens erreichen zu können.

6. Die Ziele werden noch einmal durchgegangen und das Kind überlegt, von wem es für einzelne Ziele Hilfestellung benötigt (*Lehrkraft/Schülerinnen und Schüler/Eltern*). Diese Hilfen müssen konkret formuliert und auf dem Bogen unter der entsprechenden Rubrik eingetragen werden.
7. Der Lernplan wird von allen Beteiligten unterschrieben. Eine Kopie bleibt in der Schule, das Original erhält der Schüler/die Schülerin.
8. Die Schülerinnen und Schüler bekommen ein Blatt zur *Selbstkontrolle* ausgehändigt, auf dem sie ihre Ziele eintragen können. Darunter ist ein Feld mit einem Kalender, in dem sie ankreuzen können (Datum eintragen), wann sie ihre „Vorhaben“ durchgeführt haben.
9. Zum Schluss wird der Zeitraum für das Erreichen der Ziele festgelegt. Realistisch ist ein Zeitraum von einem Jahr.
10. Nach Ablauf der Zeitspanne wird bewertet, inwieweit die gesetzten Ziele erreicht wurden, das Lernarrangement gegriffen hat und die durchgeführte Förderung erfolgreich war. Dies wird auf dem Bogen unter der entsprechenden Rubrik (*Evaluation*) eingetragen. Das Feedback der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler sollte hier mit einfließen.